



Innenstadtdialog Dokumentation aller Ideen und Anregungen

Stadtplanungsamt Hamm
Städtebauliche Rahmenplanung Innenstadt
Anlage zum Endbericht - April 2015

**Perspektive Innenstadt 2030
Städtebauliche Rahmenplanung
Innenstadt Hamm
Anlage:
Innenstadtdialog – Dokumentation
aller Ideen und Anregungen**

Verfasser:
Stadtplanungsamt Hamm
Gustav-Heinemann-Straße 10
59065 Hamm

Ansprechpartner:
Thomas Doert
Tel. 02381/ 17- 4158
E-Mail: doert@stadt.hamm.de

Beteiligte Büros:

pesch partner architekten stadtplaner
Zweibrücker Hof 2
58313 Herdecke

pp a | s pesch partner architekten stadtplaner
herdecke | stuttgart

Quaestio – Forschung & Beratung
Friesenstraße 17
53175 Bonn

Quaestio
FORSCHUNG & BERATUNG

urbano
Talstr. 22 – 24
40217 Düsseldorf



Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Einkaufen/Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen

Seite 01

1. Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung

Seite 01

Stärkung der Quartiersidentität | Der Wochenmarkt als wichtiges Themenfeld | Wunsch nach wirtschaftlicher Stärkung des Standortes Innenstadt | Differenzierte Ansätze zur Standortstärkung | Organisations- und Kooperationsstrukturen | „Internethandel“ als wichtiges Zukunftsthema | Einzelhandel | Gastronomie

2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand

Seite 04

3. Ideen und Anregungen / Ergebnisse des Workshops

Seite 04

„Hamm ans Wasser“ | „Neues Arbeiten“! | Kompaktes Einkaufen | Gastronomie im zukünftigen B&B-Hotel

Bildung, Kultur und Freizeit

Seite 05

1. Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung

Seite 05

Übergeordnete Ansätze | Konkrete räumliche Schwerpunkte für neue Angebote | Kreative und vielfältige Projektideen | Interkulturelle Ansätze | Generationsübergreifende Ideen | Berücksichtigung und Einbindung der Kirche | Soziales | Kultur | Veranstaltungen | Sport

- | | |
|---|-----------------|
| 2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand | Seite 07 |
| 3. Ideen und Anregungen / Ergebnisse des Workshops
„Hamm ans Wasser“ „Treffpunkt Planungs-Bürger“ | Seite 08 |

Wohnen und Wohnumfeld

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung
Einschätzungen zur Zukunft des Wohnens Beratung als zentrales Thema Wohnen Weitere Anregungen Differenzierte Wahrnehmungen von störenden Aspekten Fragen | Seite 08 |
| 2. Ansatzpunkte für weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand | Seite 11 |
| 3. Ideen und Anregungen / Ergebnisse des Workshops
„Netzwerk Immobilieneigentümer“ „Bürger-Grün“-Bürgerschaftliches Engagement für mehr Grün in der Stadt | Seite 11 |

Gestaltung und Aufenthaltsqualität

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung
Übergeordnete Ansätze Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten als zentrales Thema Gestaltungsideen Bedeutung von Großprojekten Städtebau Freiraum | Seite 12 |
| 2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand | Seite 15 |

Verkehr

- 1. Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung**
Schwerpunkt „Parkraum und Verkehr“ | Gefahrensituationen
im Innenstadtbereich
- 2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und
öffentlicher Hand**

Seite 15

Seite 18

Sonstiges

Seite 18

Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung

Einleitung

Die Rahmenplanung als Teil der „Perspektive Innenstadt 2030“ wurde durch den Prozess „Innenstadtdialog“ begleitet.

In den vergangenen Jahren sind im Rahmen umfangreicher Investitionen wichtige Aufwertungen und Umgestaltungen in der Hammer Innenstadt umgesetzt worden, wie der Bau des Heinrich-von-Kleist-Forums oder die Umgestaltung der Bahnhofstraße. Durch die beiden Hochschulen ergeben sich ebenfalls viele neue Perspektiven, die zur Stärkung des Standortes Innenstadt beitragen können. Gleichzeitig stehen der Einkaufsstandort Hamm und damit die Akteure vor vielfältigen strukturellen Herausforderungen.

Diesen Herausforderungen kann nur gemeinsam erfolgreich begegnet werden, wenn sowohl die Kräfte der privaten Akteure wie Einzelhändler, Gastronomen, Eigentümer, Immobilienmakler und anderer wichtiger Akteure, als auch jene der Stadt Hamm selbst gebündelt werden.

Um sowohl die Öffentlichkeit als auch die Vielzahl unterschiedlicher privater Akteure zu erreichen und deren Mitwirken, Ideen und Aktivitäten zu nutzen und positiv in den Gesamtprozess einfließen zu lassen, war die städtebauliche Rahmenplanung für die Hammer Innenstadt – von Beginn an und den gesamten Prozess begleitend – durch intensive Mitwirkungsmöglichkeiten geprägt. Neben dem Büro „Pesch Partner Architekten Stadtplaner“, das den Auftrag für die Erarbeitung der städtebaulichen Rahmenplanung für die Innenstadt Hamm erhalten hat, sind es noch die beiden Büros „Urbano“ aus Düsseldorf und „Quaestio – Forschung & Beratung“ aus Bonn, die den Bürgerbeteiligungsprozess im Auftrag der Stadt Hamm mit eigenen Veranstaltungen und Workshops zum Innenstadtdialog aktiv vorangetrieben und dokumentiert haben.

Die Gesamtheit aller Veranstaltungen und Workshops, bei denen die Bürgerinnen und Bürger ihre Anregungen, Ideen, Wünsche und Kritiken zur Verbesserung der Hammer Innenstadt geäußert haben, sind

nachfolgend in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

- Auftaktveranstaltung „Hamm Zukunft Innenstadt“ am 03.02.2013,
- Workshop zu Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten bei der Innenstadtentwicklung am 19.03.2013,
- Workshop „Wohnen und Wohnumfeld“ am 08.07.2013,
- Workshop „Kultur, Freizeit und Bildung“ am 18.07.2013,
- Öffentliche Präsentation der Zwischenergebnisse am 14.09.2013,
- Workshop „Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung“ am 23.09.2013,
- Öffentliche Dialogveranstaltung am verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt am 27.10.2013,

- Bürger-Projekttag „Rahmenplanung Innenstadt Hamm“ am 01.02.2015.

Die Gesamtheit der Ergebnisse dieser insgesamt acht durchgeführten Veranstaltungen – d. h. alle Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft – sind in dieser Dokumentation nachfolgend nach Themenfeldern zusammengefasst.

Mit dem breit angelegten Dialog wurden zum einen wesentliche Ideen und planungsrelevante Anregungen aus der Bürgerschaft gesammelt, die für die Konzepterarbeitung des Büros Pesch und Partner wichtige Impulse darstellen. Zum anderen wurde die Etablierung einer „gesellschaftlichen Allianz“ für die Innenstadt Hamm untersucht, um bürgerschaftliches Engagement für die Innenstadt zu bündeln.

Ein kurzer Rückblick:

„Urbano“, Düsseldorf

Den Auftakt für den Bürgerdialog machte das Büro „Urbano“ aus Düsseldorf unter

dem Motto „Hamm – Zukunft Innenstadt“ bereits im Februar 2013. Im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann wurde dabei die Basis gelegt, um im Dialog mit allen Beteiligten konkrete Ergebnisse zu erarbeiten, um die Innenstadt fit für die Zukunft zu machen. Mit großer Resonanz waren die Bürger der Einladung der Stadt gefolgt, sich zu zentralen Fragen der Entwicklung ihrer Innenstadt Gedanken zu machen.

Die Teilnehmer diskutierten und erarbeiteten im Rahmen sogenannter Mitmach-Ecken und notierten auf „Mitmach-Karten“ Meinungen, Anregungen und Anmerkungen zu den Themenfeldern „Einkaufen / Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen“, „Bildung, Kultur und Freizeit“, „Wohnen und Wohnumfeld“ sowie „Gestaltung und Aufenthaltsqualität“ in der Hammer Innenstadt.

„Quaestio – Forschung & Beratung“, Bonn

Von März bis September 2013 führte das Bonner Büro „Quaestio - Forschung &

Beratung“ im Rahmen des Projektes „Hamm fit für die Zukunft“ in enger Abstimmung mit der Stadt Hamm vier thematische Workshops zum begonnenen Innsatdtdialog durch.

Auf Vorschlag von Quaestio wurde der Dialogprozess zum Rahmenplan und zur Innenstadtentwicklung weiter gefasst als eine klassische „Öffentlichkeitsbeteiligung“. Die Möglichkeit einer „Gesellschaftlichen Allianz für die Innenstadt“ sollte ausgelotet werden. Gemeint war damit eine Identifizierung und Aktivierung handlungsfähiger und -williger Hammer Bürger, die sich dauerhaft für eine positive Entwicklung der Hammer Innenstadt einsetzen wollen.

Bei dem ersten von Quaestio moderierten Workshop im März 2013 wurden mit Hauseigentümern, Einzelhändlern, Investoren, Maklern, Bankenvertretern und interessierten Bürgern Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für die zukünftige Entwicklung der Innenstadt diskutiert und herausgearbeitet. Darauf

aufbauend fanden im Juli und September noch drei weitere Veranstaltungen zu den Schwerpunkt-themen „Wohnen und Wohnumfeld“, „Kultur, Freizeit und Bildung“ sowie „Einkaufen/Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung“ statt. Abschließend fand eine Präsentation von Zwischenergebnissen auf dem Bahnhofsfest im September 2013 statt, bei welcher der Öffentlichkeit die Schnittstellen des Dialogprozesses mit dem neu entstehenden Rahmenplan erläutert wurden.

„Pesch Partner Architekten Stadtplaner“, Herdecke

Im Juni 2013 beauftragte die Stadt Hamm das am Standort Herdecke gegründete Büro „Pesch Partner Architekten Stadtplaner“ mit der Erarbeitung der 1997 letztmalig fortgeschriebenen städtebaulichen Rahmenplanung für die Innenstadt Hamm.

Ein wesentliches Element bei der Erstellung der Rahmenplanung ist die Beteiligung der betroffenen Akteure und der interessierten

Öffentlichkeit der Innenstadt. Das Büro „Pesch Partner Architekten Stadtplaner“ konnte hierbei zum Start der Planungen auf die ersten Ergebnisse und den bereits in Gang gesetzten Bürgerdialog für die Innenstadt aufbauen. Die bereits erarbeiteten Inhalte der Auftaktveranstaltung und Workshops wurden unabdingbarer Teil des Rahmenplanungsprozesses. Eine enge Absprache und Kommunikation mit den beiden Büros „Urbano“ und „Quaestio Forschung & Beratung“ war ein selbstverständlicher Teil der Planungsarbeit. Die beiden parallel stattfindenden Prozesse – Innentadtialog und Planungsprozess – konnten so voneinander profitieren und es konnten viele Anregungen in den Rahmenplanungsprozess aufgenommen werden.

Im September 2013 beteiligte sich „Pesch Partner Architekten Stadtplaner“ im Rahmen des Bahnhofsfestes an der Bürgerveranstaltung „Ab in die Mittel!“ im Heinrich-von-Kleist-Forum.

Hierbei konnten interessierte Bürger auf ausgehangenen Plänen mit Hilfe von kleinen Fähnchen die einzelnen Quartiere des Innenstadt-Untersuchungsgebietes bewerten. Zur Beurteilung wurden verschiedene Fähnchen zur Verfügung gestellt. Zum einen konnten durch mit „+“ und „-“ gekennzeichnete Fähnchen sowohl positive Meinungen als auch Handlungsbedarfe im Untersuchungsraum verortet werden. Zum anderen konnten die Bürgerinnen und Bürger ihren Wohnstandort kennzeichnen und mit Hilfe zusätzlicher Karten besondere Entwicklungsideen oder Hinweise vermerken. Das Ergebnis ist im Endbericht Perspektive 2030 Teil 1 dargestellt. Die Hinweise und Entwicklungsideen aus der Öffentlichkeit wurden in Stichpunkten unter verschiedenen Themenfeldern dokumentiert.

Eine zweite Beteiligungsveranstaltung führte „Pesch Partner Architekten Stadtplaner“ Ende Oktober 2013 gemeinsam mit der Stadt Hamm im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntages in

der Fußgängerzone in der ehemaligen McDonalds-Filiale in der Weststraße durch. Die ausgewählte Methodik der Veranstaltung entsprach derjenigen, die bereits einen Monat zuvor erfolgreich beim Bahnhofsfest zum Einsatz gekommen war.

Am 01.02.2015 hat die Stadt Hamm in Kooperation mit dem Büro „Pesch Partner Architekten Stadtplaner“ und unter Moderation des Büros „Urbano“ den ganztägigen „Bürger-Projekttag Rahmenplanung Innenstadt“ in der städtischen Musikschule gestaltet. Zu dieser den Innenstadtdialog abschließenden Veranstaltung war die Öffentlichkeit eingeladen, sich mit den Fachleuten des Büros Pesch Partner Architekten Stadtplaner, des vhw-Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung sowie den verantwortlichen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über die Rahmenplanung Innenstadt auszutauschen. Zentraler Aktionsbaustein des Projekttag waren fünf „ThemenTische“ an denen für alle Bürger die Möglichkeit bestand, sich sowohl

zu den vorgestellten Projekten und Vorhaben des Büros zu äußern und mit den Planern zu diskutieren, als auch noch weitere Ideen und Anregungen für eine attraktive Innenstadt in den Planungsprozess mit einzubringen. Mit rund 250 Besuchern, die sich an den ThemenTischen „Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen“, „Bildung, Kultur und Freizeit“, Wohnen und Wohnumfeld, Gestaltung und Aufenthaltsqualität sowie Verkehr zu den bis dato entwickelten Planungen informierten, darüber diskutierten und ihre eigenen Standpunkte und Ideen einbrachten, war der Projekttag sehr gut besucht.

Die beim Projekttag angebotenen Rundgänge zu zwei der sechs vom Planungsbüro erarbeiteten Leitprojekte – zum einen zum Leitprojekt 1 – Einkaufsstandort Innenstadt, zum anderen zum Leitprojekt 2 – Entwicklungsachse Kanalufer – wurden ebenfalls gut angenommen.

Auch die beim Bürger-Projekttag vorgebrachten Ideen und Anregungen sind in

diesen Endbericht zum Innenstadtdialog eingeflossen – und je nach Inhalt unter den jeweiligen Schwerpunktthemen zu finden.

Über die Bürgerbeteiligungsveranstaltungen hinaus haben einige Bürger die Chance genutzt, ihre Anregungen für eine Optimierung der Hammer Innenstadt per Mail an die Stadt Hamm zu senden. Eine entsprechende „Mitmachkarte“ wurde während der Projektlaufzeit auf der Webseite der Stadt Hamm zur Verfügung gestellt. Diese Einzelanregungen sind ebenfalls in diese Dokumentation eingeflossen und den jeweiligen Themenfeldern unter Punkt 1 „Ideen und Anregungen / Ergebnisse der Beteiligung“ zugeordnet worden.

Einkaufen/Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen

1. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Beteiligung

Stärkung der Quartiersidentität

Quartiersspezifische Eignungsanalyse zur Ermittlung der Qualitäten der Quartiere

Gemeinsames Dach für Quartiere – Struktur, offizielle Benennung von Quartieren zur besseren Identifikation

Stärkere Identifikation der Bürger mit ihren Quartieren schaffen



Abb. 1: Urbano

Der Wochenmarkt als wichtiges Themenfeld

Wochenmarkt stärken und Gebühren abschaffen und nicht zu viel Rücksicht auf den Weihnachtsmarkt nehmen versus nicht zu viel Rücksicht auf den Wochenmarkt nehmen

Stärkung des Wochenmarktes an der Pauluskirche, Standgebühren verringern, Aufenthaltsqualität steigern und Stände zum Verweilen, Getränke und Marching Bands

Wochenmarkt stärken durch geringere Gebühren für Beschicker

Wunsch nach wirtschaftlicher Stärkung des Standortes Innenstadt

Strategien und Maßnahmen für eine Stärkung der Hammer Innenstadt als Handels- und Geschäftsstadt entwickeln

Steigerung der Kaufkraft und Bindung von Bewohnern mit hoher Kaufkraft

Umsätze nach Hamm ziehen und Alleinstellungsmerkmale entwickeln

Lebenswertes Einkaufen als Multiplikator für einen attraktiven Handelsstandort

Differenzierte Ansätze zur Standortstärkung

Einheitliche Öffnungszeiten, „Shoppern unter freiem Dach“, aktives Zugehen auf Filialisten, Standortexposé, Moonlight-Shopping

Länge der Fußgängerzone und Verdichtung in der Mitte, keine Überdachung der Fußgängerzone

Umwandlung von Laden- in Büroflächen (aber Frage nach Frequenzrückgang)

Teilöffentliche Ladenlokale oder Kooperation mit Direktmarketing und Internet-handel

Besonderes Handwerk und Kunst

Gezielte Ansiedlung qualitativer kulinarischer Angebote und Lebensmittelgeschäfte

Regelmäßige Bespielung der öffentlichen Plätze planen und organisieren

Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit

Erhöhte Sicherheit für Kunden, insbesondere Ältere

Überdachter Einkauf in der Weststraße

Oststraße miteinbeziehen

Slogan: „Einkaufen in Hamm: einfach toll“

Organisations- und Kooperationsstrukturen

Bessere Vernetzung und Netzwerkbildung von Einzelhandel und Gastronomie

Neben den altbekannten auch neue Akteure einbinden (z.B. an Schulen gehen und Jugendliche einbinden)

Training von Mitarbeitern in Handel, Gastronomie und Dienstleistungen

Eigentümermoderator einführen

Förderung von Eigeninitiative, Kreativität und Integration von e-Marketing

Ansprache an alle Altersstrukturen mit Marketing

Rückblickende Analyse zur Evaluierung von Fehlentwicklungen („Was muss sich ändern?“)

Einführung eines Fußgängerleitsystems in der Innenstadt mit Angaben zu Geschäften und deren Angeboten

Werbegemeinschaft in der Weststraße aktivieren und unterstützen



Abb. 2: Stadt Hamm

„Internethandel“ als wichtiges Zukunftsthema

Einheitlicher Internetauftritt der Händler

Bürgerinnen und Bürgern deutlich machen, was Nutzung des Internethandels bedeutet („Kampagne“)

Einbeziehung der Jugend auch in Bezug auf die "Internetkultur"

Einzelhandel

Leerstände südliche Innenstadt – Allee-straße/ Werler Straße – müssen beseitigt werden

Leerstände in der Fußgängerzone mit Galerien, Ausstellungen überbrücken

Leerstände an der Gustav-Heinemann-Str. Richtung Bahnhof werden Leerstände bleiben – Umwandlung in Lagerräume?

Keine Billigläden in die Fußgängerzone

Verschönerung der Weststraße – mehr „Klasse“ statt „Masse“. Ein Beispiel an der Oststraße und dem Bereich rund um die Pauluskirche nehmen, Cafés und „schöne“ Bereiche“ zum Verweilen schaffen



Abb. 3: Pesch & Partner

Citygalerie schlechtes Image, mehr Firmen anlocken

Attraktivere Weststraße; runter mit den Pachten; mehr Einigkeit mit den Geschäftsleuten in der Weststraße

Ein oder zwei Lebensmittelmärkte mehr in der Innenstadt wären super

Zu viele Handyläden in der Fußgängerzone; zum Beispiel „Stoffmarkt“ mit Kursen für Kinder (Beispiel Soest), solche Angebote fehlen

Zu sehr Fokus auf Allee-Center; es fehlt Einkaufserlebnis „unter freiem Himmel“,

Lebensmittelgeschäfte in die Innenstadt, Hamm braucht einen Plattenladen

Fehlender Lebensmittelsupermarkt

Einschätzung des Allee-Centers als eine Fehlplanung

Weststraße vom „funktionierenden“ Teil aus in Ost-West-Richtung wiederbeleben

Entwicklung und Ansiedlung von „Integrationsbetrieben“ in der Innenstadt

Wunsch nach Ansiedlung eines OXFAM-Shops (Second-Hand-Waren) in der City

Gastronomie

Außergastronomie Bahnhofstraße

Innenstadtgastronomie um die Pauluskirche herum darf noch mehr sein

Gastronomie am Kanal

„Container-City“ – Temporäre Containerbauten mit Cafés und kleinen Läden

Gastronomie an frequentierten Orten – auch im grünen Gürtel – stärken und zulassen

Südstraße: Alkohol-Ausschank verbieten um Abwärtsspirale hinsichtlich der Qualität der Gastronomie zu stoppen, das Bild ist bei Tag und Nacht nicht ansehnlich

Das „Wasser“ (Kanal, Lippe) besser nutzen; z. B. Café, Eisdiele, Grillstände, Pausenorte

Die Stadt kassiert zu hohe Standgebühren für Weihnachtsmarkt, deshalb geht es zurück; außerdem keine Attraktionen zu Weihnachten; kein Vergleich zu Dortmund; Weihnachtsmarkt nicht mehr attraktiv in Hamm (zu konzentriert um die Pauluskirche), es fehlen besondere Angebote zum Beispiel für Kinder

Mehr Treffpunkte und Gastronomieangebote im Bereich der Weststraße

Verbesserung der Qualität der Außergastronomie

Wasserkante am Kanal: besser Gastronomie als teures Wohnen

2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich aus den Anregungen für das Themenfeld „Einkaufen/Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand hervorheben:

Management für die Fußgängerzone wie für das Allee-Center

Internetauftritt "Shopping und Ausgehen"

Attraktivere Gestaltung der Weststraße (zurzeit keine 1a-Lage – Angebote gegenüber Allee-Center aufwerten)

Stärkung der Verbindung zwischen Allee-Center und Weststraße



Abb. 4: Stadt Hamm

3. Ideen und Anregungen/Ergebnisse der Workshops

„Hamm ans Wasser“

Aktivitäten für mehr Aufenthaltsqualität am Hammer Wasser:

Die Arbeitsgruppe entwickelte die Perspektive, dass Hamm die nahe der Innenstadt gelegene Lippe und auch den Kanal besser nutzen könnte, um die Innenstadt attraktiver zu machen. Als Fernziel wurde der Wunsch formuliert, den Lippe-See zu bauen.

Als nächste Handlungsschritte wurden formuliert:

Begehung, um Möglichkeiten für Aktivitäten zu finden

Santa Monika Anleger bis zum Kurpark

Eventmöglichkeiten erörtern

Sportmöglichkeiten definieren (z.B. Beach-volleyball)

Wassersport für alle

Gründung einer Bürgerinitiative

Ansprache von Hammer Unternehmern und Persönlichkeiten

Studenten mit in das Thema einbinden

Siehe auch Workshop-Ergebnisse zum Thema „Hamm ans Wasser auf Seite 8.

„Neues Arbeiten“

Co-Working-Spaces im Zentrum:

Die Arbeitsgruppe definierte den Bedarf nach Arbeitsplätzen für moderne, flexible, mobile Freiberufler im Zentrum der Stadt Hamm. Diese bestehen aus sogenannten Co-Working-Spaces, die Arbeitsplätze und Infrastruktur (Netzwerk, Drucker, Scanner,

Fax, Telefon, Beamer, Besprechungsräume) auf Tages-, Wochen- oder Monatsbasis zur Verfügung stellen. Sie ermöglichen das gemeinschaftliche Arbeiten an einem Ort, sowie die unkomplizierte Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, Workshops und sonstiger Aktivitäten. Wichtiger Aspekt ist die flexible und kurzfristige Nutzbarkeit. Erforderlich wären geeignete Räumlichkeiten und ein Investor, der die Grundausstattung bereitstellen müsste.

Kompaktes Einkaufen

Räumliche Konzentration der Fußgängerzone

Die Arbeitsgruppe „Kompaktes Einkaufen“ stellte fest, dass sich der Einzelhandel in der Fußgängerzone aktuell bereits auf eine räumliche Konzentration hin entwickelt. Betont wurde die Notwendigkeit der stärkeren Verzahnung der Fußgängerzone mit dem Allee-Center.

Gastronomie im zukünftigen B&B-Hotel

Die Arbeitsgruppe „Gastronomie im zukünftigen B&B-Hotel“ stellte das Angebot von B&B vor, einen Pächter für die neue Gastronomie im Erdgeschoss des Hotels zu suchen. Die aus der Gesamtgruppe gewünschten Angebote für Seniorenaktivitäten, insbesondere den Sonntagnachmittag betreffend, könnten gegebenenfalls integriert werden, so eine Vertreterin von B&B.



Abb. 5: Pesch & Partner

Bildung, Kultur und Freizeit

1. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Beteiligung

Übergeordnete Ansätze

(Kulturelle) Zwischennutzung von Leerständen (z.B. Kunstcafé, Kinderbetreuung, Angebote für Kinder und Jugendliche)

Ort der Vernetzung aktiver und kreativer Bürger; Kulturvereine mit zentraler Vermarktung: "Kulturell-Kreativ-Intellektuell" Versuch der umfangreichen Einbeziehung von jungen Menschen (Studierenden) und von Bürgern mit Migrationshintergrund

Kulturidentität des historischen Hammer Stadtkerns stärken

Konkrete räumliche Schwerpunkte für neue Angebote

Kulturzentrum Weststraße

Kulturangebot in der Weststraße etablieren (z.B. Kulturzentrum in der ehemaligen Meyerschen Buchhandlung mit Veranstaltungsraum, Galerie und Einkaufsbereich)

Bücher- und Antiquitätenmarkt in der westlichen Innenstadt

Hamm ans Wasser: Wunsch nach einem Naherholungsgebiet direkt an der Lippe im Rietzgartenviertel mit Gastronomie-, Sport- und Freizeiteinrichtungen

Einrichtung eines Kindercafés in der Innenstadt

Kreative und vielfältige Projektideen

Hinweistafeln auf historische Orte in der Innenstadt (ggf. auch mit QR-Codes)

„Raum der Ruhe“ für eine „ambulante Meditation“ schaffen

Straßenkunst

Freigabe von Flächen für legale Kunst

Öffentliche Musikveranstaltungen



Abb. 6: Pesch & Partner

Private (Trödel-) Märkte

Sammler-Museum nach dem Vorbild der Bremer Weserburg (ggf. temporär und als Zwischennutzung leer stehender Ladenflächen)

Stadtmodell als Modelleisenbahn (vom Bereich der westlichen Innenstadt, Nachfrage bei den Hammer Eisenbahnfreunden nach einem bereits existierenden Modell)

Kunstschule (Malerei, Musik und Tanz)
Ideenbörse

Kleinverleger-Messe (z.B. nach dem Vorbild der Mainzer Minimarken-Messe)

Aktivere Nutzung der Ringanlagen (z.B. für Freizeit und Kultur)

Dialog mit den Privateigentümern von Teilen des Chattanooga-Platzes forcieren (alternative Nutzung anstreben, z.B. als Spielplatz für Kinder und Jugendliche oder für Kleinkunst)

Pavillon neben dem Gesundheitsamt als Galerie nutzen

Interkulturelle Ansätze

Interkulturelle Begegnungsstätte

Interkulturelle und intergenerationelle Räume der Begegnung

Generationenübergreifende Ideen

Generationenübergreifendes Spielcafé

Kreative Anlaufstelle für Jugendliche und ältere Bürger in der Stadtmitte

Berücksichtigung und Einbindung der Kirche

Berücksichtigung der Kirchen in der Innenstadt und deren Umfeld (Bezug: Gestaltung/ Denkmalschutz – Stadtbild)

Kirchengebäude als Orte für Veranstaltungen z.B. Luther-Kirche, Jugendkirche, Zentrales Gebäude, Pauluskirche

Soziales/Kultur/Veranstaltungen/Sport

Meile (Südstraße) attraktiver für Studenten machen

Neue „Szene“ an Pohls Mühle

Hinweistafel auf das Martin-Luther-Quartier an der Fußgängerampel Weststraße/ Sternstraße

Nutzung des Otto-Krafft-Platzes für Events „Parcour“ für bewegungsfreudige Menschen jeden Alters

Idee: Veranstaltungen – zum Beispiel „Internationaler Markt“ (Nationalitäten präsentieren sich in der Fußgängerzone) oder: „Hamm kulinarisch“

Es fehlt dringend eine stundenweise Fördereinrichtung für behinderte Menschen nach Schulende, circa 3 bis 5 Stunden am Vormittag; Nicht jeder Mensch passt in eine Werkstatt für behinderte Menschen

Städte stimmen sich nicht ab bezüglich besonderer Veranstaltungen in den Innenstädten

Bürgerbüro in der Fußgängerzone; Ansprechpartner Einzelhandel, Touristik, Marktmeister, Gastronomie, Veranstaltungen, Ordnungsdienst

Mehr „kulturelle“ Veranstaltungen im Ostring / Otto-Krafft-Platz (z. B. Musik, „Ostring beleuchtet“)

Schulhof der Matthias-Claudius-Schule sollte nach Schulende „bespielbar“ sei

Leistungs- und Freizeitsport am Kanal muss ohne Einschränkung möglich sein; Entwicklung der Vereine am Kanal muss möglich bleiben

Marketing für Kulturveranstaltungen intensivieren

„Bunter Ring Hamm“ – mehr Kulturveranstaltungen in den Ringanlagen



Abb. 7: Pesch & Partner

2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich aus den Anregungen für das Themenfeld „Bildung, Kultur und Freizeit“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand hervorheben:

Nutzung des östlichen Chattanooga-Platzes

Kulturzentrum stärker in den Stadtraum integrieren

Gastronomie und Sportnutzungen in die Planungen zum Kanal integrieren

Ausgehen und Gastronomienutzungen als Potential für die Innenstadt



Abb. 8: Urbano

3. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Workshops

Im Rahmen des Workshops „Bildung, Kultur und Freizeit“ wurden verschiedene Aspekte von hilfreichem Engagement für die Innenstadt diskutiert. Die beiden weitreichendsten waren:

„Hamm ans Wasser“

Aktivitäten für mehr Aufenthaltsqualität am Hammer Wasser

Die Arbeitsgruppe formulierte die Lage Hamms an Lippe und Kanal als großes Potential für die Stadtentwicklung. Die Innenstadt läge in fußläufiger Nähe der Wasserflächen. Dieses Potential müsste für die Stadtentwicklung genutzt werden. Über diese Zielformulierung hinaus wurde in der Arbeitsgruppe über die Möglichkeit diskutiert, den ehemaligen Plan der Entwicklung eines Lippe-Sees wieder aufzugreifen.

Siehe auch Workshop-Ergebnisse zum Thema „Hamm ans Wasser“ auf Seite 4.



Abb. 9: Stadt Hamm

„Treffpunkt Planungs-Bürger“

Schaffung eines Treffpunkts für gestaltungswillige Bürger;
Die Arbeitsgruppe erkannte den Bedarf eines regelmäßigen Treffens für Bürgerinnen und Bürger, die Interesse an Themen der Stadtentwicklung haben – „so wie die Workshops hier“. Ziel eines Treffens in verfügbaren Räumlichkeiten sollte die Möglichkeit sein, über Entwicklungen in der Stadt zu diskutieren und solche auch anzustoßen. Es ginge nicht nur um konkrete bauliche Entwicklungen, sondern auch um grundsätzlichere Themen, wie z.B. die Zukunft des Konsums in der Innenstadt.

Wohnen und Wohnumfeld

1. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Beteiligung

Einschätzungen zur Zukunft des Wohnens

Der Wunsch nach Wohnraum in der Innenstadt ist sehr groß, allerdings herrscht ein Mangel an sanierten Wohnungen

Wohnen befindet sich im Wandel (von „Küche“ zu „Badezimmer“) und der Trend

geht in Richtung zu bezahlbarem Wohnraum

Berücksichtigung des Demographischen Wandels im Rahmen des heutigen und zukünftigen Wohnungsbaus

Beratung als zentrales Thema

Unterstützung und Beratung von Eigentümern (Möglichkeiten aufzeigen und den „Eigentümer an die Hand nehmen“)

Beratungsangebote für Eigentümer auch finanziell fördern

Neutrale, kostenfreie und externe Beratung durch einen Eigentümermoderator (Vorbild Halle an der Saale)

Informationsangebot zu Fördermitteln für Studentenwohnungen

Baugruppen-Aussprache „neue Investoren“

Koordination von Insellösungen und Bedarf an Transparenz und Koordination von Einzeleigentümern

Projektgruppen für Objekte, z.B. Ritterpassage, gründen und Bereiche kleingliedrig angehen (Mosaiksystem)

Differenzierung der Wohn-Nutzergruppen (Angebot – Nachfrage)

Attraktive Gestaltung des Wohnumfeldes durch öffentliche und private Akteure

Ansprechpartner in der Verwaltung bekanntmachen, wenn Eigeninitiative für die Gestaltung des öffentlichen Raums gewünscht wird (z.B. Blumenkasten auf Gehweg)

Einführung eines Quartiersarchitekten zur Beratung von Hauseigentümern

Quartiersarchitekt für studentischen Wohnraum



Abb. 10: Stadt Hamm

Wohnen

Große Ladenlokale (z.B. ehem. „Quelle“) in der Weststraße auf das Erdgeschoss reduzieren – 1. Etage in Wohnraum umwandeln

Erhalt der Bäume in Wohngebieten bzw. Aufforsten

Problem Wilhelmstraße: zu viele Spielhallen, Bordellbetriebe, Wettbüros (besser: westliche Innenstadt für Studentenwohnungen)

Martin-Luther-Platz: schöne Wohnsituation, aber: Lärmbelästigung durch Gastronomie

Forcierung von Wohnformen für junge Familien

Baulücken schließen im Hammer Osten

Weiterentwicklung des Wohnumfeldes am Museumsquartier; vor allem in südlicher Richtung

Bei einer Wohnbauentwicklung im Nordring Umgang mit Drogentreff klären

Kanalkante: nicht nur Wohnen, sondern auch Hotel zulassen

Bezahlbaren Wohnraum in Bahnhofsnähe schaffen

Spielstraßen einrichten (Sedan-, Taubenstraße)

Stärkere Einbindung des Inklusions- und des Integrationsgedankens in die Planung

Schaffung von attraktivem Wohnraum für Studenten in der Innenstadt

Nutzung des Mehrgenerationenhauses Feidikstraße zur Attraktivierung des Wohnumfeldes in der südlichen Innenstadt

Wunsch nach attraktiven Angeboten des Mehrgenerationenhauses Feidikstraße

Mehrgenerationenwohnen fördern

Verhinderung einer Ausuferung des sozialen Wohnungsbaus

Anbieten von Wohnraum in der Innenstadt für Studenten aus z.B. Münster und Bielefeld

Attraktivität der südlichen Innenstadt steigern

Errichtung barrierefreier, bezahlbarer Wohnungen

Weniger neue Wohnungen bauen, dafür mehr Wohnraum im Bestand zu erschwinglichen Preisen anbieten

Durchführung eines Eigentümer-Workshops „Studentisches Wohnen“



Abb. 11: Stadt Hamm

Differenzierte Wahrnehmungen von störenden Aspekten

Niedrige Wohnungsqualität hat negativen Einfluss auf Vermietungssituation

Wohnen in der Innenstadt bringt auch Probleme mit sich

Fehlende Stellplätze für Mieterinnen und Mieter

Zu wenige Spielplätze für kleine Kinder

Hinterhof-Lärmbelästigung und Vermüllung (u.a. durch Live-Konzerte, z.B. im Bereich der Oststraße)

Kritik an der Rolle der Stadt als Marktteilnehmer und Konkurrent für private Eigentümer (z.B. Studentenwohnheime)

Problematik des „Drogenpavillons“ am Nordpark (Drogenszene in der Nähe von Kindergärten und Schulen)

Stärkung des Sicht- und Schallschutzes im Bereich des Seniorenzentrums am Nordenwall

Vorschlag zum Abriss der städtischen Gebäude am Caldenhofer Weg 2 und 4 (Rechtsamt, Amt für Finanzen und Steuern)

Weitere Anregungen

Umgestaltung Stadtwerke-Gebäudekomplex am Südring

Nutzung von Flächen zur Umsiedlung von Berufsschulen zur Belebung und Erhöhung der Kaufkraft und zur Verbesserung des innenstadtnahen Wohnumfeldes Hamm-Westen

Wohnnutzung über Ladenlokalen stärken

Fragen

Ist der Zug „Studentenwohnen“ bereits abgefahren?

Wie sind die Planungen hinsichtlich der zukünftigen Investitionen für Gewerbe und Wohnen bzw. das Verhältnis der beiden Nutzungen zueinander?

Wie sehen die Planungen für die Nutzung des Chattanooga-Platzes aus (auch wenn keine privaten Investitionen erfolgen)?

Für was steht Hamm - für das grüne Tor zum Ruhrgebiet?

Was wird gegen Mietnomaden getan?



Abb. 12: Pesch & Partner

2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich aus den Anregungen für das Themenfeld „Wohnen und Wohnumfeld“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand hervorheben:

Informationsangebote für Eigentümer zu Sanierung, Förderungen, u.a. m.

Attraktive Gestaltung des Wohnumfelds durch öffentliche und private Akteure

Baulückenproblematik lösen

Stärkung des Wohnens im gesamten Innenstadtbereich (auch über Läden)

Differenzierte Angebote für Wohnen schaffen

3. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Workshops

„Netzwerk Immobilieneigentümer“

Vernetzung und unabhängige Beratung von Immobilieneigentümern ist erforderlich. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben vor allem zwei Aspekte betont:

Zum einen bedarf es aus ihrer Sicht einer unabhängigen Stelle, die überforderte Eigentümer bei der Bewirtschaftung ihrer Immobilien beraten kann. Hierzu böten sich aus Sicht der Arbeitsgruppe insbesondere Kontakte zu Haus & Grund an, die als Interessensvertretung von Eigentümern auch ein Eigeninteresse an der Beratung von Noch-Nicht-Mitgliedern haben könnten, damit diese sich zur Mitgliedschaft entschließen.

Zum anderen sei eine Vernetzung der Immobilieneigentümer der Innenstadt ein

hilfreiches Vorgehen. Hier sei die Stadt gefragt, eine Möglichkeit zu finden, einen Adresspool bereitzustellen, der von Initiatoren für Vernetzungsaktivitäten genutzt werden könnte. Auch für diese Aktivität wurde Haus & Grund ins Spiel gebracht als neutraler Akteur, der über ein hinreichendes Vertrauen verfügt mit einem solchen Adresspool verlässlich umzugehen.

„Bürger-Grün“ - Bürgerschaftliches Engagement für mehr Grün in der Stadt

Die Arbeitsgruppe diskutierte verschiedene Elemente, der weitreichendste war die Prüfung der Möglichkeit des privaten Pflanzens von Straßenbäumen im öffentlichen Raum. Der bisherige Effekt dieser Diskussion ist eine formlose Anfrage eines Bürgers zu der Eignung einer spezifischen Straßensituation für eine solche Baumpflanzung. Der Arbeitsgruppe war bewusst, dass es sich bei der Bepflanzung eines Straßenbaumes um ein längerfristiges Engagement handelt, welches auch dauerhafte Pflegemaßnahmen beinhalten muss. Ansätze zur klein- und großräumigen Abstimmung von Pflanzaktionen wurden noch nicht entwickelt, deren Bedeutung wurde aber benannt.



Abb. 13: Stadt Hamm

Gestaltung und Aufenthaltsqualität

1. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Beteiligung

Übergeordnete Ansätze

Der Planungsprozess zu Gestaltung und Aufenthaltsqualität sollte sozialräumlich ausgerichtet sein. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes sollte daher die Bedarfe aller Bevölkerungsgruppen und Milieus unter dem Motto "Eine Innenstadt für alle" berücksichtigen.

Stärkung einer zentralen Qualitätsachse in der Weststraße zur Schaffung von Attraktivität und Ausstrahlung auf das Umfeld

Belebung und Qualität nach Ladenschluss

Verweil- und Aufenthaltsmöglichkeiten als zentrales Thema

Öffentliche zugängliche und behindertengerechte Toiletten (evtl. in Kooperation mit gastronomischen Betrieben und Einzelhändlern)

Schaffung von weiteren Ruhezonen in der Fußgängerzone, beginnend Höhe Bahnhof bis zum Ostentor und auch an der Paulskirche

Mehr Sitz- und Spielmöglichkeiten für Jung und Alt

Öffentliche Verweilzonen einrichten

Aufenthaltsmöglichkeiten ohne Konsumzwang schaffen

Mehr Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten und höhere Aufenthaltsqualität im Umfeld der Pauluskirche

Steigerung der Attraktivität der Fußgängerzone durch Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen (Straßentheater)

„Spielplatz contra Drogentreff“ im Nordring

Burghügel als Aufenthaltsort stärken (außerhalb des Rahmenplangebietes)



Abb. 14: Pesch & Partner

Gestaltungsideen

Architektonische Aufwertung von Fassaden und ggf. Definition von Gestaltungsleitlinien (z.B. im Bereich der Weststraße)

Erhöhung der Sauberkeit (z.B. durch Abdachung Westentor oder „Spuckis“ an Laternenpfählen)

Abbau von Angsträumen

Qualitätsvoller Still- und Wickelraum

Kunst im öffentlichen Raum (Vorbild Münster)

Qualitätsvolle und funktionale Fahrradständer im Bereich der Fußgängerzone (u.a. zur Verhinderung von Lackschäden an Fahrrädern)

Mehr „Grün“ in der Fußgängerzone

Busparkplätze als Ausgangspunkte für Gruppenführungen in die Innenstadt (z.B. im Bereich des Maxiparks)

Keine Überdimensionierung von Licht (kein „Lichtsmog“)

Mangelndes Sicherheitsgefühl in den Ringanlagen – insbesondere im Bereich des Nordrings

Neue Orte, Attraktionen, Gastronomie für Studenten schaffen

Beleuchtung in die Ringanlagen

Öffentlichen Raum vor dem Allee-Center anlegen

Nutzung Musikpavillon am Ostring durch Vereine, z.B. für Bürgerkonzerte

Gestaltung des Westenwalls als Fußgängerzone

Mehr Sitzmöglichkeiten und Spielorte im Bereich der Weststraße schaffen

„Digitale Agenda“ für die Innenstadt – freies und kostenloses WLAN für die City

Alle vier Wochen Ringtrödel

Mehr Aufenthaltsqualität auf dem Markt, mehr Gastronomie (Vorbild Frankreich)

Erstellung von Bouleplätzen in den Wallanlagen und auf dem Marktplatz

Neugestaltung Westentor bzw. Eingang zur Weststraße

Aufenthaltsqualität in der südlichen Innenstadt durch Verkehrsberuhigung erhöhen

Skulpturen in der Innenstadt (z.B. von Otmar Alt) pflegen (neuer Anstrich / säubern)

Alleestraße wiederbeleben und zu einer Allee rückentwickeln – wäre von Vorteil auch im Hinblick auf die neuen Gebäude an der Goethestraße

Beteiligung von Menschen mit geistiger bzw. körperlicher Beeinträchtigung – Feststellung ihrer individuellen Bedürfnisse

Mehr Orte für Kleinkunst

Mangelndes Sicherheitsgefühl am Kanal

Lärmbelästigung im Sommer im Bereich der Wallanlagen, insbesondere Ostring und OLG

Stärkere Vorbeugung gegen Kunst-Vandalismus im Martin-Luther-Viertel

Der Vermüllung in der City entgegentreten

Das Mehrgenerationenhaus Feidikstraße liegt inmitten des Rahmenplangebietes und möchte gerne an den weiteren Planungen mitwirken

Santa-Monica-Platz mit Tiefgarage unterbauen und Bebauung mit Innenhof vorsehen

Bedeutung von Großprojekten

Bewerbung der Stadt Hamm für die Bundesgartenschau (BUGA) 2025

„Hamm ans Wasser“ wieder aufnehmen; neue Diskussion „Lippesee 2.0“



Abb. 15: Stadt Hamm

Städtebau/ Freiraum

Ein fester und strukturierter Innenstadtmaktplatz

Aufwertung Schillerplatz

Überdachung zwischen Bahnhofsausgang und „Insel“/ Taxistand bauen, allen denkmalpflegerischen Bedenken zum Trotz

Fußgängerzone heller/ freundlicher gestalten, weil Leerständen kaum entgegen gewirkt werden kann – Fußgängerzone als „Naherholungsgebiet“

Querverbindung Weststraße – Allee-Center verbessern

Innenstadt: Fassaden interessanter/ bunter gestalten

Mitte/ Fußgängerzone: Grünstreifen schaffen – hier können Bürger Bäume, Blumen anpflanzen und im Sommer Liegestühle aufstellen – Fußgängerzone wird zum Spaziergängererlebnis/ Relaxzone

Verbindung Innenstadt – Kanal ganz wichtig

In der Fußgängerzone mittig einen kleinen Grünstreifen gestalten, in dem ein Bach fließt

Problem: der Chattanooga-Platz

Mehr Grün in die Fußgängerzone

Durchgängigkeit der Ringanlagen im Bereich „Universa-Haus“ herstellen
Mehr Kontrollen in den Ringanlagen (Partys, mehr Sauberkeit); Wer kümmert sich um Pavillons (z.B. neuer Pavillon zwischen Ostenwall und Otto-Krafft-Platz)?

Fußgängerzone sollte moderner und sauberer sein

Mehr Atmosphäre (Fassadengestaltung, Werbeanlagen...)

Neue Qualität am Bahnhofsplatz müsste „rüberschwappen“ auf die Weststraße

Nachpflanzung von Bäumen in Lücken an Straßen
Alleestraße und Werler Straße verbesserungswürdig (Baumstandorte schaffen nach Vorbild Hammer Straße – Münsterstraße)

Schließen der Baulücken

Flaniermeile: Brücke vom Allee-Center zu Lippe und Kanal

Brücke Allee-Center und Ritterpassage

Rathausquartier nicht bebauen sondern als Aufenthaltsfläche gestalten

Gestaltung der Kanalkante nur mit Vereinen

Interessenkonflikt Kanal: Freizeit / Sport / Wohnen – Lärm



Abb. 16: Pesch & Partner

2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich aus den Anregungen für das Themenfeld „Gestaltung und Aufenthaltsqualität“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand hervorheben:

Verbesserung der Qualität der Außengastronomie

Lichtinszenierung interessanter Gebäude

Gestaltungsleitlinien und Lichtinszenierungen für Gebäude (Aufenthaltsqualität erhöhen)

Verbesserung der Geschäftslogos und -werbung, um einen Bruch zwischen Architektur und Werbung zu vermeiden

Erarbeitung einer Gestaltungssatzung / Gestaltungsfibel

Santa-Monica-Platz als Planungsaufgabe

Verkehr

1. Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Beteiligung

Radverkehr

Radwege mit abgeflachtem, „sanftem“ Übergang zur Straße

Wie wäre es, die Martin-Luther-Straße zur Radstraße umzufunktionieren?

Langewanneweg nach „Baustellenende“ zur 30er-Zone?! Gibt es dort einen Radweg? Radfahrer fahren rücksichtslos durch die Fußgängerzone

„Bike + Ride“ vor Bahnhof ist zu klein

stärkere Abgrenzung von Fußgängerwegen und Fahrradwegen, um die allgemeine Sicherheit zu gewährleisten

Nachverdichtung des vorhandenen Radwegenetzes

Optimierung der Beschilderung für Fahrradfahrer in Einbahnstraßen, z.B. Martin-Luther-Straße in Richtung Westentor

Radfahrer nicht zwischen fahrenden und parkenden Fahrzeugen leiten

Öffentlicher Personen-Nahverkehr

U-/ S-Bahnsystem + Metrobusverkehr im 10-Min-Takt bis 24 Uhr

Bus soll nicht nur zentral zum Bahnhof fahren, sondern einzelne Stadtteile miteinander verbinden

Nach Hamm Ostwennemar fahren in 5 Minuten Abstand die 6 und die 18, dann 60 Minuten nichts; warum nicht 30 Minuten versetzt?

Bushaltestelle am Westentor: Dächer stark verschmutzt! Ebenso die Lampen - einfache Maßnahme

Zusätzliche, regelmäßige Busverbindung von Hamm-Mitte nach Heessen

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit (Straßen- und Gehwegpflasterung) zwischen Sternstraße und Pauluskirche

Bürgersteige absenken, weniger Kopfsteinpflaster

akustische Signale an Fußgängerampeln, bes. akustische Signale bei Grünphasen erwünscht



Abb. 17: Stadt Hamm

Schwerpunkt „Parkraum und Verkehr“

Verbesserte Parkraumgestaltung und Räumdienste (z.B. im Bereich Königstraße / Ostenwall)

Bedarfe an Parkmöglichkeiten ermitteln (öffentliche / private Tiefgaragen)

Flächenverengung im Bereich des Santa-Monica-Platzes durch Parkangebote gewünscht (und modernere Tiefgarage)

Teilverbannung von Verkehr aus der Innenstadt, um familienfreundliches Wohnen zu ermöglichen

Die Behinderten-Parkplätze am Nordenwall gegenüber Seniorenzentrum „St. Agnes“ liegen heute falsch, stammen noch aus der Zeit der Kinderklinik. Halteverbot am Seniorenzentrum in Parkverbot umwandeln (wie vor Pohls Mühle)

Kein Großparkplatz im Innenstadtbereich, Handel und Gastronomie auf den Parkplatz

Schaffung von weiteren Behindertenparkplätzen

Einrichtung einer Parkmöglichkeit, um Besucher vor dem Kino mit dem Auto absetzen zu können

Verbesserung der Ausfahrt aus der Tiefgarage Eylertstraße / Antonistraße (am AWO-Keller) in Richtung Süden

Freigabe weiterer öffentlicher Flächen für kostenfreie Parkplätze zur Belebung der Innenstadt

Kostenfreie Parkplätze in den Ringanlagen mit Rasengittersteinen schaffen

Ausbau von Park & Ride-Parkplätzen am Maxipark, den Zentralhallen, am Radbodgelände und am Hafen



Abb. 18: Stadt Hamm

Gefahrensituationen im Innenstadtbereich

Gefahrensituationen im Bereich des Technischen Rathauses und in der Gustav Heinemann-Straße (u.a. Konflikt zwischen Fahrrädern und Parkplätzen)

Gefahrensituation im Bereich der Hafenstraße (Konflikt zwischen Fußgängern und Fahrradfahrern)

Kreuzung Sedanstraße/ Friedrichstraße ist super gefährlich
orangefarbene Straßenbeleuchtung als bessere Lichtquelle für stark Sehgeschädigte

Verschiedenes

Martin-Luther-Straße für Autoverkehr sperren

Straßen auf Mindestmaß zurückbauen, z.B. genügt eine 2-spurige Richard-Wagner-Straße

Neue Bahnhofstraße weiter verengen und Verkehr weiträumig über Hafen umleiten (Referenz Münster: Kein Durchgangsverkehr in der City)

Idee Bahnquartier: Alte Bahnhofstraße durch Öffnung für Busse und Taxen beleben. Referenzen: Mönckebergstraße (Hamburg) und Exhibition Road Project (London)

Statt „Ampelmännchen“ „Ampelelefanten“

Einführung einer Umweltplakette

Bau weiterer Kreisverkehre

Verkehrsberuhigung bzw. Einrichtung von Spielstraßen in der Sedanstraße, der Taubenstraße und der Grünstraße in der südlichen Innenstadt

Belange der „Citylogistik“ beachten



Abb. 19: Pesch & Partner

Flexiblere Regelung der Ampelphasenlänge an der Kreuzung Ostenallee / Adenauer-allee (Verkürzung der Rotphasen)

Der Bau der B63n durch die Innenstadt ist kontraproduktiv und wird nicht zu einer Verkehrsberuhigung beitragen

Einbahnstraßenrichtung zwischen Allee-Center und Martin-Luther-Straße/ Ritterstraße auf Ritterstraße ändern

Beschilderung der Eylertstraße/ Königstraße als Wohnstraße deutlicher machen

Verringerung des Schwerlastverkehrs in der Nordstraße durch Öffnung des Südrings in beide Richtungen

2. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit von Privaten und öffentlicher Hand

Neben den vielfältigen Anregungen und Ideen der Teilnehmenden, die im Rahmen der Beteiligungsveranstaltung dokumentiert worden und vorangehend aufgeführt sind, lassen sich aus den Anregungen für das Themenfeld „Verkehr“ zudem zentrale Ansatzpunkte für die zukünftige Arbeit von privaten Akteuren und der öffentlichen Hand hervorheben:

Bereits hohe Qualität als Radfahrer-City weiter stärken

Forderung nach dem Bau der B63n / RLG-Trasse

Wunsch nach Reduzierung des LKW-Durchgangsverkehrs durch die Innenstadt

Umgestaltung Bushaltestelle Westentor



Abb. 20: Stadt Hamm

Sonstiges

Ideen und Anregungen/ Ergebnisse der Beteiligung

Umnutzung der Bunker Mülltonnen vom Bahnhof stehen an der Bushaltestelle Richtung Westen dauernd auf der Straße

Mehr Sauberkeit in der Fußgängerzone; und: regelmäßige Wartung

Es fehlen kostenlose öffentliche Toiletten in der Innenstadt! Stimmt sehr! Nicht nur eine Toilette, WC-Häuschen wäre auch gut

Spielgeräte fehlen in der Innenstadt

Fortführung der Bürgerbeteiligung

Am Wochenende ein Riesenrad gewünscht